

ckes ist etwa 50 Minuten. Ermäßigungs-
scheine sind in Schulen und Kindergär-
ten erhältlich. BNN

Der Dreißigjährige Krieg: Erbitterte,
erbarmungslose Kämpfe zwischen dem

Heinrich Schütz, nicht Gelegenheit
hatte, in Italien zu studieren, nahm er



KARTENTRICK MIT VIER ASSEN à la Las Vegas zeigte Zauberin Marion Metternich aus Gaggenau bei ihrer Show in der Reithalle Rastatt. Die Zuschauer wurden dabei mit einbezogen. Foto: Holbein

„Die Illusion ist das Entscheidende“

Marion Metternich zeigte in der Reithalle Zaubertrick ohne große Requisiten

„MM – glückliche Zauberin aus Berufung“, so steht es im Steckbrief von Marion Metternich aus Gaggenau, die als eine der wenigen Zauberinnen mit ihrem Traum ihren Lebensunterhalt bestreitet. Weiter formuliert sie ihr Berufsethos, nämlich die Zaubertricks schützen und bewahren und das Publikum bestmöglich zu unterhalten. Glücklicherweise kommt sie beim Publikum rüber, das am Mittwochabend gebannt die Premiere ihrer neuen Show „Follow Your Dream“ in der Rastatter Reithalle verfolgte. Eine Show, die die Zuschauer von der ersten bis zur letzten Minute miteinbezog.

Kaum ein Trick, kaum eine Illusion, zu der sie sich nicht Hilfe auf die Bühne holte. Aber die besonderen Highlights sind die, wenn sie mit dem ganzen Saal einen Zaubertrick veranstaltet: Ein Kartenspiel wird so lange getauscht und weggeworfen, bis die verbleibenden zwei Karten vom Bild wie auch von Text zusammenpassen.

„Follow Your Dream“ heißt die neue Show der Zauberin aus Gaggenau. Hier hat sie die Erlebnisse und Erfahrungen ihrer Street-Magic-Tour durch einige Städte der USA und London verarbeitet (die BNN berichteten). „Street Magic“ ist eine uralte Form der Zauberei, deren Wurzeln 3 000 Jahre in den alten Orient zurückreichen. Da gibt es keine Apparaturen, keine spektakulären Großereignisse. Alles, was sie an Requisiten braucht, hat Platz in einem kleinen Kofferchen, trägt sie in ihren Händen und in ihrem Kopf.

„Die Illusion ist das Entscheidende“, sagt sie spitzbübisch lächelnd zum Publikum. Und diese Kunst beherrscht sie unnachahmlich. In einem netten, charmanten Plauderton umgarnt sie ihre Gäste, die dann auch gerne mal als Zauberlehrling auf der Bühne mitarbeiten. Wie Jakob, den sie sich gleich zu Beginn im Publikum ausgeguckt hat, und der dann mit dem Ring-Trick seinen großen

Auftritt hat. Toll, wie leicht und spielerisch sie ihn miteinbezieht, wenn es darum geht, vier Stahlringe ineinander zu verschränken oder mit „Reiben und Pusten“ wieder zu lösen. Verblüffend sind ihre Kartentricks, die sie auch schon in Las Vegas ausprobiert hat, und einfach dramaturgisch exzellent gemacht die Geschichte mit dem kleinen, bei ihr grünen Tuch, das mal in der nackten Hand verschwindet und dann wieder irgendwo auftaucht. Oder auch die Nummer mit dem Buch, einem 202 Seiten starken Skript von Sir Arthur Canon Doyle (Sherlock Holmes), wo sie ihrem Gegenüber (Rücken an Rücken stehend) dessen willkürlich aufgeschlagene Textpassage zitieren kann.

En passant fließen ihre Tricks in die Plauderei ein und wirken deshalb in der persönlichen Atmosphäre so natürlich wie verblüffend. Ein Publikum, das sich gut unterhalten fühlte, spendete am Ende stehend Beifall. Martina Holbein